

vesche: „Herzlichen Dank für Dein Telegramm und Deine warme Anteilnahme an dem neuen Erfolge des Reichsluftschiffes. Auch ich habe mich aufrichtig gefreut, daß der „Zeppelin I“ unter militärischer Führung und mit militärischer Bemannung allen Schwierigkeiten zum Trotz so hervorragendes geleistet hat.“

München, 2. April. Das Reichsluftschiff Zeppelin I ist nach einstündigem Aufenthalte um 3 Uhr 36 Minuten in südwestlicher Richtung abgefahren. Bei der Abfahrt spielte die Musik. Das Publikum brachte den Luftschiffern durch Hochrufe und Tücherschwenken stürmische Ovationen dar. Das Wetter hatte sich aufgeklärt; es wehte nur ein leichter Nordwest. Die Landung in Manzell erfolgte um 7 Uhr 55 Minuten.

Stuttgart, 3. April. Dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge hat der König folgendes Glückwunschtelegramm an den Grafen Zeppelin gerichtet: „Angelehnt der neuen großartigen Leistung des Luftschiffes kann ich mir nicht versagen, wiederum meinen herzlichsten Glückwunsch in alter Teilnahme an Ihrem Lebenswerk auszusprechen.“

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Regierung wird den Mächten in einer Zirkularnote noch vor dem Feste die Annexion Bosniens und der Herzegowina anzeigen. Die Mächte werden darauf ihre Anerkennung der Annexion in Wien aussprechen lassen. Eine Balkanunion erscheint, nachdem die Balkan-Umwälzung auch noch diesen formellen Abschluß gefunden hat, überflüssig und wird deshalb wahrscheinlich unterbleiben.

Serbien. Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Forgach übermittelte am Donnerstag mittag dem Minister des Aeußern, Milowanowitsch, die Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung. Diese nimmt darin die serbische Note vom 30. März zur Kenntnis, spricht den Wunsch nach nachbarlichen Beziehungen aus und erklärt, daß die neuen Handelsvertragsverhandlungen sofort aufgenommen werden können. Mit dem 1. April ist zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien der vertraglose handelspolitische Zustand eingetreten.

Der Kronprinz Georg von Serbien scheint für das Land keine minder große Gefahr werden zu wollen, als es der Kronprinz Georg gewesen ist. Der Badere will nicht außer Landes gehen, sich vielmehr in Rischniederlassen und dort mit Hilfe der ihm ergebenen Offiziere und Militärpartei eine kräftige Agitation gegen die gegenwärtige Regierung betreiben und namentlich auch den König schützen, den die am Ruher befindliche radikale Partei zu stürzen suche.

Zur Deckung der durch die Kriegsvorbereitungen völlig erschöpften serbischen Kriegskassen wird eine Auslandsanleihe von 300 Millionen Franken gegen Verpfändung bestimmter Erwerbsteuern vorbereitet. Die Auszahlung der staatlichen Gehälter und Pensionen am 1. April ist nur teilweise möglich gewesen.

Italien. Der König will, wie es heißt, das Erdbebengebiet Unteritalien noch einmal besuchen. Es verlautet, daß er gleichzeitig mit dem Expräsidenten Roosevelt die Reise nach Messina antreten wird. Roosevelt traf am Sonntag früh am Bord der „Hamburg“ in Neapel ein.

Schweden. „Svensta Telegram-Byrau“ teilt mit, der König habe den schwedischen Gesandten in Berlin aufgefordert, das Ministerium des Aeußern zu übernehmen, worauf Graf Taube in zukünftigem Sinne geantwortet hat. Die Ernennung erfolgt erst dann, wenn Graf Taube sein Abberufungsschreiben überreicht hat. Gleichzeitig hat der König den Grafen Taube von dem Posten eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am deutschen, bayerischen, sächsischen und badischen Hof entbunden.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 4. April. Kaum ist der April ins Land gezogen, so läßt er uns auch seine Launen fühlen. Statt der schönen warmen Tage, welche uns der März an seinem Ende bescherte, wieder Schnee und Kälte! Hoffentlich hat der unbeständige Gefelle bald ein Einsehen und bedenkt uns zu den kommenden Festtagen mit milderem Lüften.

Eibenstock. Zu unserem Berichte über die Schulentlassungsfeier in vorig. Nr. sind noch die Namen der drei mit Prämien bedachten Schüler nachzutragen. Es sind dies die Konfirmanden Walter Pfaff, Paul Wendler, Robert Flemmig.

Eibenstock, 5. April. Das Interesse der verflochtenen Woche galt den Schulprüfungen und Entlassungsfeiern. Freitag nachmittag hatte die Handelsschule die übrige anberaumt. Dazu hatte sich eine ansehnliche Zahl Zuhörer eingefunden. Den Prüfungen schlossen sich Schülervorträge in englischer, französischer und deutscher Sprache an. Herr Direktor Illgen hob in seiner Entlassungsrede den Wert der Persönlichkeit hervor; ausgehend von den Worten unseres Geistesheroen Göthe und hinweisend auf die großen Männer der Geschichte, forderte er die nun ins Leben hinaustretenden Schüler auf, jenen Vorbildern nachzustreben und stets darauf hinzuwirken, Persönlichkeiten in ihrem Wirkungsbereich zu werden. Mit den besten Wünschen für ihre Zukunft entließ er die abgehenden Schüler. Herr Max Ludwig, als erster Vorsitzender des Schulvorstandes, nahm Veranlassung, allen, die sich um die Förderung der Schule verdient gemacht haben, den Dank dafür auszusprechen. Aus Klasse I erhielten 3 Schüler Prämien und zwar: Erhardt Flemmig, Johannes Schmidt, Kurt Arnold. Belobigt wurden aus Klasse I folgende Schüler: Bagert, Jugmann, Siegel, Schwarz, Neumerkel; aus Klasse II: Georg Bauer, Hans Pfefferkorn; aus Klasse III: Hilmar Rehnig, Karl Günther, Hans Albrecht Unger. Von der Mädchenabteilung wurde allen abgehenden Schülerinnen das beste Zeugnis ausgestellt; einige davon wurden besonders belobt.

Eibenstock, 5. April. Mit der Entlassung der abgehenden Schüler, welcher gestern und heute die Ausstellung der Schülerarbeiten vorausging, schloß die gewerbliche Zeichenschule heute vormittag die Reihe der diesjährigen Schulfeiern. Die Anstalt kann damit auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Oftern 1899 mit 6 Schülern eröffnet, weist dieselbe heute den stattlichen Bestand von 46 Besuchern auf. Einen sprechenden Beweis von den Fortschritten in den Leistungen der Schule gaben die ausgestellten Zeichnungen der Jüglinge der verschiedensten Berufsarten. Herr Stadtbaumeister Lühner gebührt uneingeschränktes Lob für den Fleiß, mit welchem er sich der Sache widmet. Für das Handwerk wird der Segen dieses Unterrichtes nicht ausbleiben. Der Herr Stadtbaumeister wies in seiner Entlassungsrede die scheidenden Schüler nochmals auf Zweck und Ziele der Schule hin und ermahnte sie, auch in Zukunft weiter zu streben und für ihre Vervollkommnung im Berufe besorgt zu sein. Mit herzlichsten Wünschen für ihr ferneres Fortkommen entließ er sodann dieselben. Von den die Schule Verlassenden wurde der Schlosserlehrling Fr. Krauß mit einer Prämie bedacht. Herr Schneiderobermeister Pfefferkorn richtete zum Schluß ebenfalls das Wort an die Schüler, indem er ihnen, zurückblickend auf die bescheidene Bildungsgelegenheit früherer Zeit, den Wert des ihnen gebotenen Unterrichtes vor Augen führte und sie ermahnte, davon in der Zeit den rechten Gebrauch zu machen. — Möge die Schule auch zukünftig den betretenen Pfad weiter wandeln zum Wohle des gesamten Handwerkerstandes! — Dies sei unser Wunsch beim Eintritt in das zweite Jahrzehnt ihres Bestehens.

Schönheide, 3. April. Der Kirchenvorstand beschloß, den Bau der in diesem Jahre auf dem hiesigen Kirchhofe zu erbauenden Parterre- und Kapelle Hr. Baumeister Emil Schmidt hier zum Preise von 21 700 Mark zu übertragen.

Schönheide. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend brachen in den Keller eines hiesigen Fabrikanten Diebe ein. Denselben fielen eine große Anzahl Flaschen Wein in die Hände, welche für eine bevorstehende Hochzeit bereit gehalten wurden. Außerdem demolierten dieselben noch verschiedene Schränke. Allem Anschein nach wollten sie auch ins Kontor, um die Kasse zu plündern, da Jahltag in Aussicht war. Durch das Geräusch erwacht, riefen die Bewohner des Hauses um Hilfe. Einer der gefährlichen Patrone besah noch die Frechheit, mit einem Knüttel nach einer zum Fenster herausstufenden Person zu werfen. Den Einbrechern gelang es, unerkannt zu entkommen.

Leipzig, 1. April. Die neue Wertzuwachssteuer in Leipzig, deren Ertragnis man auf 350 000 Mark schätzte, wird den Erwartungen durchaus nicht entsprechen. Der Rat teilt den Stadtverordneten zur Begründung der Steuererhöhung von 140 auf 150 Prozent unter anderem mit, daß die Steuer in den 3 ersten Monaten dieses Jahres rund nur 25 000 M. ergeben habe. Demnach werde der Jahresertrag der Steuer, selbst wenn man mit einer weiteren Belebung des Grundstücksmarktes und demnach einer Steigerung der Einnahmen aus der Wertzuwachssteuer rechne, nicht höher als auf 150 000 Mark geschätzt werden können, was einem Minderertrag von 200 000 Mark gleichkommt.

Leipzig, 2. April. Am 21. Januar d. J. verübte, wie feinerzeit gemeldet, der Bäderegele Friedrich Otto Polet aus Bitterfeld ein Revolverattentat auf die Familie seines Meisters, des Bädere Agri-cola in Leipzig-Volkmarshof aus Rache wegen der erfolgten Arbeitskündigung. Als an dem genannten Morgen die Familie um den Kaffeetisch saß, trat Polet in das Zimmer, zog nach kurzem Wortwechsel einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf Frau Agricola und deren 18jährige Tochter Schüsse ab. Die Kugeln trafen, verurachteten aber glücklicherweise keine gefährlichen Verletzungen. Polet flüchtete und feuerte bei der Verfolgung noch mehr Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Dann begab sich Polet in seine Kammer, wo er von Polizeibeamten auf dem Bette liegend, mit dem Revolver in der Hand gefangen und verhaftet wurde. P. gestand, daß er sich wegen der Entlassung haderächen wollte. Von der Leipziger Jugend-Abteilung des Königl. Landgerichts Leipzig, die den Angeklagten abzurteilen hatte, da er noch nicht 18 Jahre alt war, wurde gegen ihn wegen versuchten Totschlags auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren erkannt.

Leipzig. Der neue gewaltige Bau des Handelshofes in Leipzig, der an der Stelle, wo zuvor der alte Burgkeller, wohl die älteste Trinkstätte Leipzigs, und etwa ein Duzend anderer Gebäude standen, von der Stadtgemeinde im Zentrum der Stadt zu Wohnzwecken errichtet worden ist, naht seiner Vollendung. In seinen Mauern wird auch ein großes Restaurant eröffnet werden, das den Namen des historischen Burgkellers weiter führen soll. Die Bewirtschaftung desselben ist jetzt vom Räte Herrn Max Hoffmann übertragen worden, der früher als Dekonome das kaufmännische Vereinshaus und alsdann die Gastwirtschaft im Zoologischen Garten in Leipzig bewirtschaftet hat. Die Pachtsumme soll dem Vernehmen nach über 25000 Mark betragen.

Chemnitz, 2. April. Der inhabierte Stöcklin (v. Ecklin) hat dem Untersuchungsrichter ein volles Geständnis abgelegt und dabei eingeräumt, noch weitere 120 000 Stück Aktien im Werte von 120 Millionen Mark gefälscht zu haben, die er aber glücklicherweise nicht in Verkehr setzen konnte. Vor seiner Flucht nach Italien weilte er kurze Zeit in Chemnitz und mietete die zweite Etage eines Hauses, wo er nach seiner Angabe die gefälschten Papiere in einer Wand vermauerte.

Chemnitz. Sonnabend nachmittag in der sechsten Stunde kamen im Stadtpark zwei Männer dazu, als im Chemnitzfluß ein kleines Mädchen angeschwommen kam. Den beiden Männern gelang es, das Mädchen, das unweit des Ufers vom Wasser getrieben wurde, ans Land zu bringen. Die Männer trugen das Kind,

ein 11 Jahre altes, in Vorstadt Kappel wohnhaftes Schulmädchen, sofort in eine nahegelegene Schankwirtschaft, woselbst es mit trockenen Kleidern versehen und sodann seinen inzwischen in Kenntnis gesetzten Verwandten übergeben wurde. Aus Furcht vor Strafe war das Kind in den Fluß gesprungen.

Chemnitz. Die Chemnitzer Handelskammer richtete folgenden telegraphischen Protest gegen die neue Fernsprechgebührenordnung an den Reichstag: „Der dem Reichstag vorgelegte Entwurf einer Fernsprechgebührenordnung ergibt, daß die Reichsregierung in keiner Weise den von Handel und Industrie, namentlich auch vom Deutschen Handelstag gegebenen Anregungen entsprochen hat. Obwohl die beteiligten Verkehrs-kreise sich nahezu einmütig für eine — wenn auch veränderte — Beibehaltung der Pauschalgebühren ausgesprochen hatten, wird trotzdem in dem jüngsten Entwurf von der Reichsregierung das System der Pauschalgebühren wiederum verworfen und an ihrer Stelle eine kombinierte Gesprächs- und Grundgebühren vorgeesehen. Da somit der vorliegende Entwurf gegenüber dem früheren keinerlei Verbesserungen enthält, erblicken wir in ihm eine wesentliche Verteuerung des gesamten Fernsprechverkehrs, durch welche Handel und Industrie empfindlich geschädigt werden. Wir erheben daher im Hinblick auf die einstimmig gefaßten Beschlüsse der Handelskammer Chemnitz und des Deutschen Handelstages den schärfsten Widerspruch gegen den vorliegenden Entwurf, insbesondere aber gegen die Abschaffung der Pauschalgebühren, und bitten den Deutschen Reichstag, dem Entwurf die Zustimmung zu versagen.“

Zwickau, den 3. April. König Friedrich August von Sachsen hat auf Ansuchen des Zwickauer Reglerverbandes das Protektorat über das vom 12. bis mit 16. Juni hier stattfindende 12. Sächsische Bundesfest übernommen.

Plauen. Fünfzehn Jahre Zuchthaus wegen zahlreicher Einbruchsdiebstähle hat der Weber Hermann Paul Pelz aus Steinpleis noch zu verbüßen. Die Strafe, die gesetzlich höchste Zuchthausstrafe, hat das Landgericht Zwickau dem schweren Verbrecher auferlegt, der auch im dringenden Verdacht steht, den Großsteinberger Nord an der ledigen Modistin Conrad ausgeführt zu haben. An Händen und Füßen gefesselt wurde Pelz am Freitag morgen von zwei Transporteuren von Leipzig, wo die Untersuchung geführt wird, hierher gebracht, um sich wegen zweier neuen Einbruchsdiebstähle in Schneidenbach am 5. Oktober 1908 zu verantworten. Der Angeklagte ist geständig, bei zwei Gutsbesitzern in das erste Stockwerk eingestiegen zu sein. Es fielen ihm als Beute über 700 Mk. bares Geld, zwei Uhren von erheblichem Werte und andere Gegenstände in die Hände. Auch zwei Dienstmädchen wurden von dem Verbrecher um ihre Ersparnisse gebracht. Für die äußerst frechen Einbruchsdiebstähle werden ihm vier Jahre Zuchthaus und ein Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in der Dauer von zehn Jahren zuteil. Diese Strafe kann Pelz nicht verbüßen, da er, wie erwähnt worden ist, die gesetzlich höchste Strafe bereits erhalten hat.

Aue, 2. April. Der Obererzgebirgische Gastwirtsverband beschloß in seiner hier abgehaltenen Verbandssitzung, für die Ausstellung, welche mit dem im Juni d. J. hier stattfindenden 23. sächs. Gastwirtsverbandstag verbunden sein wird, einen Ehrenpreis zu stiften. Ferner beschloß man, dem sächsischen Verbandstag einen Antrag zu unterbreiten, nach welchem einheitliche Bestimmungen über die Zahlung von gerichtlichen Zeugengebühren angestrebt werden sollen.

Buchholz, 2. April. Gestern abend ist das, Herrn Albin Schulz gehörige Weinrestaurant „Zur Loreley“ durch Feuer zerstört worden. Der Brand ist in einer Schlafstube entstanden, in der nur eine Viertelstunde vorher ein fünf Jahre alter Knabe zu Bett gebracht worden war. Das arme Kind hat Brandwunden am Kopf, an den Armen und an der Brust erlitten. Der Zufall wollte es, daß die Feuerwehr zu einer Hauptversammlung einberufen war. Statt über feuerwehrtechnische Fragen zu beraten, mußte die Wehr wert-tätige Hilfe leisten.

Bad-Elster, 3. April. Die Birkhähne balgen hier seit voriger Woche in großer Anzahl. König Friedrich August wird Ende April zur Birkhahn-jagd hier erwartet.

Zittau, 3. April. Das Krematorium wird nächsten Dienstag in Betrieb genommen werden. An diesem Tage wird die Leiche des Sanitätsrates Dr. Veshafft aus Görlitz eingäschert werden.

Kleine Mitteilungen aus Sachsen: Um die demnächst freierwerbende Bürgermeisterstelle in Buchholz sind 32 Bewerbungen eingegangen. Es befinden sich unter den Bewerbern 7 Bürgermeister, 6 Stadträte, 1 Polizeirat, 3 Stadtschreiber, 8 Ratsassessoren, 2 Rechtsanwälte, 4 juristische Hilfsarbeiter und 1 Hauptmann a. D. Von den Bewerbern sind 7 außerhalb Sachsens tätig. — Einen historischen Fund machte Herr Gutsbesitzer Forbriger in Beiersdorf bei Werdau. Er fand ein Buch, das aus dem Jahre 1616 stammt, also ein Alter von 293 Jahren hat. Es wurde von einem Rasper Forbriger angefangen und von dessen Nachkommen teilweise weitergeführt; gewiß eine Seltenheit, da die Befugnis in diesem Zeitraum nicht in andere Hände übergegangen ist. — Im Königreich Sachsen wurden im vorigen Herbst auf insgesamt 125 664 Hektar Land 1814397 Tonnen Kartoffeln gebaut, d. i. 14,11 Tonnen pro Hektar. — In Zwickau gründete eine Anzahl Gewerbetreibender, darunter die Obermeister der Innungen, eine Gewerdebank, bezw. Kreditgenossenschaft. — In Werdau entstand am vorigen Donnerstag nachmittags zweimal Feuer; in der dritten Stunde kam in einer Watten- und Filzfabrik in der Albertstraße durch Selbstentzündung ein größerer Wollbrand zum Ausbruch, der darauf um sich griff, daß die Feuerwehr in Tätigkeit treten mußte. Nach vieler Mühe gelang es, das Schadenfeuer zu unterdrücken. Der entstandene Schaden ist groß. In der fünften Stunde brannte es im Schlägereiraum einer größeren Fabrik an der Mühlenstraße. Hier gelang es aber dem Arbeits-

personal, größere  
Ehrl  
vor den  
Cherferien  
so daß für  
ausgeschalt  
gehalten, a  
tam es zu  
Staatsstret  
es sich nu  
Segen die  
eine Erheb  
Schwierigk  
near Soli  
zum Schu  
Resolutio  
Zeitungen  
nur 186 M  
wird die  
der geheim  
Abgeordne  
geben wird.

Den  
den lang  
vor nun  
stadt Lü  
ging. D  
schuf, ist  
des Wort  
gottbegn  
verliehen  
1858 vol

so spricht  
Rotbart“  
die Hoffn  
lichkeit a  
Hohensta  
gedichte a  
Wilhelm  
grüßte, u

Und  
Geachte  
da war n  
die begei  
die Errid  
vollsten  
in seiner  
einigten  
das Schw  
„Habt ich  
Von For  
Wörth“?  
3. Septem  
zu Turm  
sein weih  
weg den  
feier, D  
Geibel zu  
in dessen  
keit von  
bildete, w  
strophe g

So we  
echter Po  
schlichte, v  
Religiosit  
herrliche  
zücht lauch  
und vor al  
ne, das M  
der Sohn  
eine tief re  
mung in f  
und selbst  
ses Kolorit  
welt die er  
und sieht  
Abbilder d  
seine Liebe



NB. F  
welche Bed  
che sie aus